

Vorrede.

Die vorliegende Erzählung führt uns hinein in das Land der Dithmarschen, in das von der Nordsee bespülte Land an der Westküste von Holstein zwischen Elbe und Eider. Wohl wird manchem unter meinen Lesern die Geschichte des tapferen, streitbaren, freiheitsliebenden Volkes dieses Landstriches nicht gänzlich unbekannt sein, wohl werden die meisten wissen, daß die Dithmarschen einst ihre bedrohte Freiheit mannhaft gegen ihre Nachbarn, die Dänen und die Holsten, verteidigten; aber ich vermute, das ist auch so ziemlich alles, was im allgemeinen von ihrer Geschichte in weiteren Volkskreisen bekannt ist. Und doch ist sie es wohl wert, mehr ein Gemeingut des deutschen Volkes zu werden; denn es finden sich darin viele Beispiele echter, wahrer Vaterlandsliebe, kernfester Tapferkeit und edler Opferfreudigkeit, die als Vorbilder für die deutsche Jugend auch heute noch in wahrlich nicht geringerm Maße dienen können, als die Helden des Freiheitskampfes der Griechen oder der Schweizer, die leider in Deutschland bekannter sind als die Helden des eigenen Volkes.

Die Geschichte der Dithmarschen hat einige Aehnlichkeit mit der Geschichte der ihnen stammverwandten Stedinger, von der ich meinen Lesern eine Episode in der Erzählung „Der Freischöffe von Berne“ vorgeführt habe (s. Band III der ersten Reihe). Auch die vorliegende Erzählung ist eine einzelne Episode aus der